Nr. 218. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 12. Mai 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das neue deutsche Weißbuch.

Dem Reichstage sind über den Aufstand in Ostafrika neue Materialien und zwar 14 Berichte zugegangen, welche mit dem Datum des 27. Dezember 1889 beginnen und bis 7. Mai 1890 reichen. Amtlicherseits sind die Berichte bis zum 28. Januar veröffentlicht. Der letzte veröffentlichte Bericht des Reichskommissars Wissmann betraf die wirthschaftlichen Unternehmungen der deutschostafrikanischen Gesellschaft, die Maßnahmen gegen den Waffenhandel und Nachrichten über Banaheri. Ueber die in den anderen Berichten geschilderten Vorgänge und Zustände sind zwar bereits auf privatem Wege Einzelheiten bekannt geworden, doch finden sich in den jetzt publizirten amtlichen Aktenstücken noch verschiedene wichtige neue Darstellungen, die wir im Nachstehenden im Auszuge folgen lassen.

Betreffs der Expedition des Chefs Dr. Schmidt nach Usambara berichtet der Reichskommissar, daß Simbodja bei seiner Unterwerfung 1000 Rupien in Geld und etwa 2800 Rupien in Elfenbein als Strafe für deutschen Reisenden in früheren Jahren gemachte Schwierigkeiten bezahlte. Simbodja gab eine Anzahl Hinterlader (Jagd- und Mausergewehre) zurück, machte auf Befehl Dr. Schmidts mit verschiedenen Häuptlingen friedliche Verträge, verpflichtete sich zu Gehorsam und Heeresfolge und erhielt die verantwortliche Beaufsichtigung des nördlichen Theiles von Usambara, die deutsche Flagge und ein Gehalt von 100 Rupien monatlich.

Der größte Theil der übrigen Berichte beschäftigt sich mit der Unterwerfung Bana Heris. Nachdem Major Wissmann die Befestigung Bana Heris in Mlembule eingenommen hatte, sandte er Freiherrn v. Gravenreuth von Bagamoyo ab, um über Bana Heris weitere Maßnahmen Nachrichten einzuziehen und ihm womöglich den Abzug nach Westen zu verlegen. Chef von Gravenreuth konstatirte bald, daß sich die ganze bei Mlembule auseinandergesprengte Macht bei Palamakaa versammelt hatte, wo sich Bana Heri wieder zu befestigen begann. Er marschirte, nachdem er Mandera im Südwesten von Palamakaa zur weiteren Beobachtung Bana Heris besetzt hatte, nach Bagamoyo zurück. Unterdessen hatte auch Chef Schmid II zwei Rekognoszirungen gegen Bana Heri von Saadani aus unternommen, wobei es zu Plänkeleien zwischen Patrouillen kam. Um Bana Heri nicht eventuell zu veranlassen, nach Westen abzuziehen und sich weiter im Innern mit seiner, den Eingeborenen gegenüber immer noch respektablen Macht festzusetzen, befahl Major Wissmann, ihn nicht mehr in der Befestigung seiner Stellung zu stören. Er beabsichtigte, mit Bana Heri ein Ende zu machen, bevor seine Truppen für den Süden eingetroffen waren. Um Bana Heri jegliche Zufuhr von Lebensmitteln und Munition abzuschneiden blokirte er die Küste zwischen dem Kingani und Mkwadja und zwang dadurch Bana Heri, sich durch Plünderung in den umliegenden Landschaften Lebensmittel zu verschaffen. Am 8. März rückte nun der Reichskommissar von Saadani mit seinen gesammten verfügbaren Truppen, mit 700 Gewehren und 5 Geschützen, ab, um bei Palamakaa die letzten Ansammlungen der Aufständischen zu zersprengen. Vor Palamakaa angekommen überzeugte sich Major Wissmann, daß die Nachrichten von der Anlage einer starken Befestigung eine falsche gewesen. Der Feind hatte vielmehr den für ihn bei Weitem richtigeren Kampf in kleineren Abtheilungen vorgezogen, die überall in dem äußerst bedeckten, buschigen Gelände vertheilt waren. Hier hatte nun die Truppe Wissmann's einen lebhaften Kampf, der sich aus verschiedenen Einzelgefechten zusammensetzte, zu bestehen. Auf gegnerischer Seite fehlte es dabei an einer einheitlichen Leitung. Während der darauf folgenden Nacht hatte der Feind in kleinen Abtheilungen das Thal, in welchem Palamakaa liegt, verlassen. Da die Verhältnisse eine weitere Verfolgung als durchaus aussichtslos erscheinen ließen, marschirte Major Wissmann auf Saadani zurück und verschiffte sofort die Truppen nach ihren beziehungsweisen Garnisonen. Auf dem Rückmarsche hatte seine Truppe leider eine schwere und verschiedene leichte Hitzschlagfälle, fast ausschließlich bei den neu eingetroffenen Europäern, an deren Folgen 2 Unteroffiziere, Gombert und Witzick, erlagen. In den Gefechten war dem Oberbüchsenmacher Bauerschmidt, von der Artillerie-Schießschule, der Daumen der rechten Hand weggeschossen. Einzelne Sudanesen hatten verschiedene schwere und leichte Verletzungen erlitten. Der Feind hatte 40 Todte liegen lassen.

Gleich nach dem Gefecht bei Palamakaa reiste Major Wissmann mit Major Liebert zur Inspizirung sämmtlicher Stationen ab. Dabei stellte sich heraus, daß die letzteren sämmtlich in jeder Beziehung soweit gediehen waren, daß der Reichskommissar die Besatzungskorps reduziren und die freigewordenen Mannschaften zur Wiedergewinnung des Südens zusammenstellen konnte. In dieser Zeit sandte Bana Heri Boten nach Saadani mit der Bitte um Lebensmittel, da er und seine Leute dem Verhungern nahe wären. Es wurden Lebensmittel abgesandt und Bana Heri bedeutet, seine Unterwerfung anzuzeigen, in welchem Falle ihm Begnadigung und Rückgabe seiner Besitzungen zugesichert wurde. Zu gleicher Zeit brachte ein von Wissmann abgesandter Häuptling den jüngsten Sohn Bana Heri's, der ihm dessen Unterwerfung anzeigen sollte, nach Sansibar. Wissmann sandte denselben mit Freiherrn von Gravenreuth nach Saadani, wo die Unterwerfung stattfinden sollte und auch nach anderweitigen privaten Meldungen bereits stattgefunden hat.

In Mpuapua, wo Frhr. von Bülow stationirt ist, ist es im März zu einem Zusammenstoß mit den Massai gekommen. Ein Theil der zu ihnen gehörigen Wasumba hatte ein Dorf der Wagogo, über dem die deutsche Flagge wehte, überfallen. Dem ersten Vorgehen des Frhrn. v. Bülow wichen die Wasumba aus, beim zweiten Male stellten sie sich, wurden geschlagen und zersprengt, verloren 8 Todte, viel Vieh und etwas Elfenbein. Dies Gefecht hatte zur Folge, daß von weither alle Wagogo ihre Unterwerfung anzeigten und Geschenke brachten.

Um den Zug nach dem Süden einzuleiten hatte Major Wissmann mit dem Dampfer „München" und S. M. S. „Carola" eine Rekognoszirungsfahrt nach Kilwa unternommen. Die „Carola" warf ein Dutzend Granaten in die Stadt, während aus dieser aus Vorderladerkanonen geschossen wurde. Wissmann fing einige Halbaraber und Neger und erhielt von ihnen Nachrichten, die sich im großen Ganzen mit seinen bisherigen Nachrichten deckten. Bei seiner Rückkehr nach Sansibar traf er dort seinen Wali Seliman bin Nasr an, den er zwecks Anknüpfung von Unterhandlungen nach Mikindani, Sudi, Kiswere und Lindi abgesandt hatte. Außer Lindi hatten sich die Bewohner der genannten Plätze bereit erklärt, sich zu unterwerfen. Kilwa ist inzwischen vom Major Wissmann genommen worden. Sein darüber am 4. Mai aufgegebenes, in Berlin am 7. Mai eingetroffenes Telegramm lautet wörtlich: „In Folge Beschießung durch „Carola" und „Schwalbe" und meines Anmarsches über Land unter fortwährendem Gefechte wurde Kilwa geräumt und von mir besetzt."

Schließlich wollen wir noch erwähnen, daß nach einen Briefe Wissmanns vom 1. Januar d. J. Emin Pascha es gewesen ist, der den Reichskommissar gebeten hat, seinen Wunsch, seine Erfahrungen in deutsche Dienste zu stellen, zur Kenntniß des Reichskanzlers und, wenn angängig, auch des Kaisers zu bringen. Der betreffende Bericht Wissmanns traf am 23. Januar hier ein. Am 25. Januar bereits telegraphirte der damalige Staatssekretär des Auswärtigen Graf Bismarck an den Reichskommissar: Die Dienste Emin Paschas sind uns willkommen. Bitte nähere Wünsche desselben mitzutheilen.

Die Strafvollstreckung gegen Mitglieder des Reichstages.

Wie es scheint, wird seitens einiger Mitglieder des Reichstages die Frage der Entlassung der zu einer Freiheitsstrafe verurtheilten Abgeordneten für die Dauer der Tagung zur Sprache gebracht werden. Anlaß hierzu giebt bekanntlich die Entscheidung des Justizministeriums in Gotha, welche es abgelehnt hat, dem Abg. Harmening für die Dauer der Tagung einen Strafaufschub zu bewilligen. Sollte nun die Absicht obwalten, auf Grund des Art. 31 Abs. 3 der Reichsverfassung die Entlassung des genannten Abgeordneten für die Dauer der Tagung zu fordern, so ist hiergegen zu bemerken, daß dem Reichstage ein solches Recht nicht zusteht. Die Unterbrechung einer Untersuchungshaft gegen eines seiner Mitglieder kann der Reichstag für die Dauer der Tagung begehren, aber nicht die Unterbrechung der Strafvollstreckungshaft.

Es ist seitens der bekanntesten Staatsrechtslehrer, wie z. B. M. Seydel und P. Laband anerkannt, daß Art. 31 Absatz 3 sich nur auf die Untersuchungshaft und nicht auch auf die Strafvollzugshaft bezieht und auch der Reichstag hat sich wiederholt zu Gunsten dieser Ansicht bekannt, so daß die Frage als streitig nicht mehr bezeichnet werden kann. Es ist deshalb durchaus aussichtslos, wenn von der einen oder anderen Partei versucht werden sollte, den Reichstag zu einem die Unterbrechung der Haft begehrenden Beschlusse zu veranlassen, der Reichstag kann und wird einen solchen Beschluß nicht fassen, weil er durch denselben seine Zuständigkeit überschreiten und Etwas verlangen würde, wozu er verfassungsmäßig kein Recht besitzt. Beschwerden wegen verweigerten Strafaufschubs gehören aber überhaupt nicht vor den Reichstag, die Strafvollstreckung ist nicht Sache des Reiches, sondern der einzelnen Bundesstaaten, und wenn das Verhalten einer Landesjustizverwaltung in dieser Hinsicht zu Beanstandungen Anlaß giebt, so ist die betreffende Volksvertretung der geeignete Platz, dieselben zur Sprache zu bringen.

Es erscheint uns deshalb ganz zwecklos, den Reichstag mit dieser Angelegenheit zu behelligen, da er ebenso wenig in der Lage ist, etwas darin thun zu können wie das Reichsjustizamt oder der Bundesrath; denn zu einer Bitte bei der Regierung eines Bundesstaates wird man doch wahrlich den Reichstag nicht veranlassen wollen.

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Die Verhandlungen im Senioren-Konvent des Reichstags haben erkennen lassen, daß bei der Mehrzahl der Parteien der Wunsch besteht, die Verhandlungen nicht über den Juni hinaus fortzusetzen. Auf der anderen Seite wird von maßgebender Stelle erwartet, wenigstens die dringlichsten Vorlagen bis dahin erledigt zu sehen. Die Auslassungen des Kaisers dem Reichstags-Präsidium gegenüber lassen dies deutlich genug erkennen; auch hatte die Thronrede bereits hervorgehoben, „daß ein Theil der Fragen, die den Reichstag beschäftigen würden, so dringlicher Natur sei, daß es nicht thunlich erschien, die Einberufung des Reichstags länger hinauszuschieben". Dazu ist in erster Linie die Militärvorlage zu rechnen, die bereits am 1. Oktober in Kraft treten soll, so wie die beiden Nachtragsetats mit den Forderungen für koloniale Zwecke und zur Erhöhung der Beamtengehälter. Daß sich diese drei Vorlagen bis Ende Juni erledigen lassen, darf nicht bezweifelt werden. Wenn alsdann nach Analogie des Vorganges im Jahre 1882, wo der Reichstag am 16. Juni vertagt und am 30. November wieder einberufen wurde, gegen Ende Juni eine Vertagung der Berathungen auf unbestimmte Zeit, etwa bis zum Spätherbst, einträte, so würden die bis dahin zur Erledigung der anderen Vorlagen gemachten Vorarbeiten nicht verloren gehen. Auch würde den Betheiligten noch Gelegenheit geboten werden, Stellung zu den eingreifenden Vorschlägen zu nehmen, welche u. A. die Gewerbeordnungsnovelle bringt.

— Zur Arbeiterbewegung sind uns folgende Telegramme zugegangen:

Greiz, 10. Mai. Die Arbeiter der hiesigen Webereien verlangen eine zehnstündige Arbeitszeit, Wiederherstellung des Lohntarifs vom Jahre 1882 und eine besondere Lohnerhöhung von 15 Prozent für komplizirte Arbeit, endlich die Einführung von Lohnbüchern. Der Verein der Fabrikanten geht hierauf nicht ein und lehnt es überhaupt ab, mit dem sogenannten Arbeiterkomitee, das aus Führern der Sozialdemokraten besteht, zu verhandeln; er ist jedoch bereit, mit einem aus den hiesigen Arbeitern zu wählenden Ausschuß in Verhandlung zu treten. Ein Theil der Arbeiter hat in Folge dessen die Arbeit niedergelegt.

Hannover, 11. Mai. Die Direktion der hannoverschen Baumwollspinnerei und Weberei hat durch Plakate an ihren Fabrikgebäuden folgendes bekannt gemacht:

„In einer am 8. d. M. stattgefundenen Generalversammlung des Vereins zur Beschränkung der Arbeitszeit in Spinnereien aus dem Gladbacher Handelskammerbezirk wurde unter der Voraussetzung, daß sämmtliche Spinnereien Rheinlands und Westfalens dem Beschlusse beitreten, der Antrag angenommen:

Die tägliche Arbeitszeit vom 1. Juli d. J. ab vorläufig auf $11\frac{1}{2}$ Stunden herabzusetzen.

Die Modalitäten dieses Beschlusses sollen in einer weiteren, innerhalb drei Wochen stattfindenden Versammlung festgestellt werden.

In Gemäßheit unserer früheren Zusicherungen haben wir auf Grund dieser Thatsache beschlossen, die tägliche Arbeitszeit für unser Etablissement ebenfalls herabzusetzen, und zwar gleich auf 11 Stunden, beginnend mit Montag, den 12. d. M."

Hamburg, 11. Mai. Der hiesige Verband für Eisenindustrie macht durch Inserat bekannt, daß sich der größte Theil der Betriebe auf dem Gebiete der Eisenindustrie im Streik befinde, und bittet die Auftraggeber deshalb um Nachsicht. Die Polizeibehörde hat eine Bekanntmachung erlassen, in der sie die Arbeiterkreise darauf aufmerksam macht, die Polizeiwachen und Patrouillen seien angewiesen, den Nicht-Streikenden gegen etwaige Störungen oder Belästigungen bei der Arbeit jeder Zeit Schutz zu gewähren.

Prag, 11. Mai. Eine von etwa 3000 Streikenden besuchte Arbeiterversammlung beschloß heute, die Arbeit nicht früher wieder aufzunehmen, als bis zwischen allen Arbeitern und Fabrikanten Einigkeit hergestellt sei. Eine kleine Arbeiterversammlung in Lieben hat ebenfalls die Fortdauer des Streiks beschlossen.

Kopenhagen, 11. Mai. Eine Versammlung der hiesigen Maurergesellen hat beschlossen, morgen zu streiken, weil die Meister den neunstündigen Arbeitstag verweigern.

— Aus Friedrichsruh, 9. Mai, berichtet der „Hamb. Korresp.": Fürst Bismarck ist fleißig mit der Sichtung seiner Jahre lang aufbewahrten Briefschaften beschäftigt. Es ist dies keine leichte Arbeit, da sich mit der Zeit eine außerordentlich große Menge derartiger Papiere angesammelt hat. Man spricht von 16 großen Kisten, welche mit Briefen gefüllt sein sollen. Der Fürst hat augenblicklich noch nicht die Hälfte dieser Papiere durchgesehen, trotzdem er jeden Tag bei der Arbeit ist. Das nicht für aufbewahrungswerth Befundene wird sofort den Flammen übergeben.

— Die Meldung des „Daily Chronicle", daß der hiesige englische Unterhändler Deutschland ein wichtiges Zugeständniß machen könne, ist an sich schon ein Beweis dafür, daß England beabsichtigt, mit Deutschland einen Modus vivendi zu finden. Dieses Zugeständniß soll nun darin bestehen, daß es uns gestattet wird, in Ostafrika den nördlichsten Punkt unserer Demarkationslinie am Viktoria Nyanza auf der ersten südlichen Breitenparallele bis zum Albert Edward-See zu verlängern, wodurch wir in unmittelbare Nachbarschaft des Kongostaates kommen würden. Es gab zwei ernsthafte Möglichkeiten, den äußersten Punkt unserer Demarkationslinie zu verlängern. Man konnte die festgelegte Linie über ihren jetzigen Endpunkt hinaus in gerader Richtung weiter ziehen, wie dies auch zwischen dem deutschen Reich und England bei der Grenzregulirung beobachtet worden ist. In diesem Falle würde die Grenzlinie von dem Viktoria-Nyanza-See ein nordöstliches Stück abschneidend und den Albert-Nyanza-See theilend, die Grenze des Kongostaates im 37. Grad östlicher Länge etwas unterhalb des zweiten Grades nördlicher Breite erreichen. Diese Linie würde Uganda und Unyoro in das deutsche Interessengebiet haben fallen lassen, woran nach den Aeußerungen englischer Zeitungen nicht zu denken war. Diese beiden Länder, welche in Bezug auf natürlichen Reichthum, verhältnißmäßige Kultur der Bewohner und besonders auch historisch-politische Geltung allen Nachbarländern weit voranstehen, sind bekanntlich durch Verträge der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft mit dem König Mwanga für England erworben worden, obwohl diese Verträge eben so wenig Bedeutung haben, wie diejenigen, welche Dr. Peters am Kenia und Baringosee abgeschlossen hat. Leider sind diese letzteren Verträge noch nicht hierher gelangt, so daß sie kein Kompensationsobjekt bilden konnten. Im Uebrigen ist zu bemerken, daß die jetzt von England befürwortete Grenzlinie, welche, wie gesagt, auf dem ersten Breitengerade entlang läuft, auf den von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft berathenen Kartenwerken eingetragen ist, und daß die Forderung nach dem Besitze von Uganda und Unyoro in den Kreisen der Kolonialfreunde durchaus nicht allgemein war. Man hatte sich nur gegen die englische Auffassung verwahrt, wonach unser Gebiet nicht einmal bis zum Tanganyka reichen sollte, wie dies noch jüngst Winton in dem „Nineteenth Century" auseinandergesetzt hatte. Allerdings ist das uns zugesprochene Gebiet zum größten Theil noch unbekannt. Nachdem die Reichsregierung seiner Zeit bei der Begründung der ostafrikanischen Dampferlinie erklärt hat, daß die deutsche Interessensphäre im Hinterlande bis an die großen Seen reiche, war die Stellungnahme bei den Unterhandlungen unausbleiblich. Diese Verlängerung der Grenze nach dem Innern wird hoffentlich auch bei der Abgrenzung im südlichen Theile beliebt, wo die Engländer mehr Schwierigkeiten machen werden, da sie dort an der Stevenson Road zwischen Nyassa und Tanganyka wichtige Interesse geschaffen zu haben behaupten.

Hannover, 9. Mai. Es ist eine lange Liste, welche die kirchliche Oberbehörde unserer Provinz als Verzeichniß der Vermächtnisse und Schenkungen, welche im Jahre 1889 an die lutherischen Kirchen in Hannover gemacht worden sind, veröffentlicht. Insgesammt zählten wir 307 Zuwendungen, deren Werth sich auf annähernd 200,000 Mark belaufen dürfte; bei einer größeren Zahl von Schenkungen hat sich der Baarwerth nicht angeben lassen. Unter den einzelnen Spenden befinden sich namhafte Beträge bis zu 32,000 Mark.

Stuttgart, 10. Mai. Der Landtag ist heute vertagt worden.

Der Minister Freiherr v. Mittnacht reist heute nach Berlin, um an den Arbeiten des Bundesrathes theilzunehmen.

Dem „Staatsanzeiger" zufolge haben die Minister Dr. v. Renner und Dr. v. Sarwey die Mitgliedschaft in der Kammer der Standesherren niedergelegt, um der Regierung die Ernennung anderer lebenslänglicher Mitglieder zu ermöglichen, deren die erste Kammer für Aufgaben der Berichterstattung dringend bedarf.

Straßburg i. E., 10. Mai. Metzer Blätter bringen eine Bekanntmachung des Ersten Staatsanwalts am Landgerichte Metz, wonach „gegen die Urheber und Verbreiter der seit einiger Zeit hier und anderwärts über den Bürgermeister Halm ausgesprengten lügenhaften und verleumderischen Gerüchte" das gerichtliche Strafverfahren eingeleitet worden ist. Die Blätter von Nancy und gleichzeitig die „Agence Havas" hatten am 3. d. Mts. die Nachricht gebracht, Bürgermeister Halm sei mit Hinterlassung von Schulden im Betrage von 2- bis 300,000 Mark geflüchtet. Obwohl die „Agence Havas" selbst die Nachricht nach zwei Tagen widerrufen hat, brachten französische Blätter die dreiste Lüge unentwegt weiter, wobei aus den Schulden schließlich Kassendefekte wurden und bis zur Höhe von 900,000 Fr. stiegen. Eine rühmliche Ausnahme machte nur das „Journal des Debats", welches die Nachricht der „Havas" zunächst auf deren Richtigkeit prüfte und dann sofort als erfunden bezeichnet hat.

Niederlande.

Haag, 9. Mai. Der Gesetzantrag zur Verlängerung der Dienstzeit der Aushebungen der Jahre 1884 und 1885 wurde in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer, obgleich derselbe von dem Führer der katholischen Partei, Schäpman, heftig bekämpft wurde, mit 40 gegen 38 Stimmen angenommen. Mit der Annahme dieses provisorischen Nothgesetzes erklärte die Kammer sich grundsätzlich für die siebenjährige Dienstzeit.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Die französische Heeresmacht ist aktionsbereit! Angesichts der bevorstehenden Berathungen der neuen Militärvorlage dürfte eine Mittheilung des „Wiener Tagebl.", das bekanntlich vorwiegend französische Interessen vertritt und daher über französische Verhältnisse wohlunterrichtet sein muß, besondere Beachtung verdienen. Das genannte Blatt nennt nämlich die soeben erfolgte Ernennung des Generals Miribel zum Chef des französischen Generalstabes bedeutungsvoll, da dieser General bisher der Kommandant der an der deutschen Grenze aufgestellten französischen Truppenmacht gewesen sei. Die neue französische Heeresorganisation erhalte mit der Ernennung Miribels gewissermaßen ihren sichtbaren Abschluß und es werde dadurch ausgedrückt, daß nunmehr das französische Heer vollständig aktionsfähig und aktionsbereit geworden sei. Freilich habe schon Boulanger als Kriegsminister das behauptet, indessen sei erst jetzt diese Behauptung ernst zu nehmen und die Annahme dieser Ernennung durch den General Miribel sei ein bedeutungsvolles Symptom dafür, daß Frankreich in dem Gedanken lebt, seine militärische Macht wiedergewonnen zu haben. Es ist gut, daß das Wiener Franzosenblatt einmal aus der Schule plaudert und es darf erwartet werden, daß die Ernennung Miribels auch bei uns zu Lande nun als Symptom richtig aufgefaßt wird.

Italien.

Der Empfang der deutschen Pilger durch den Papst ist von dem Letzteren zu einer sehr versöhnlichen Ansprache benützt worden, welche den Kampfhähnen à la Windthorst und Orterer nicht gerade angenehm in den Ohren klingen wird und die bekannte „vollkommene Befriedigung" wieder einmal in unzweideutiger Weise dokumentirt. Ein Telegramm meldet darüber:

Rom, 8. Mai. Heute Mittags wurde eine Deputation der deutschen Pilger vom Papste empfangen. Eine Adresse wurde vom Grafen Galen verlesen, worin die Liebe und Dankbarkeit der deutschen Katholiken für die vom Papste erwiesenen Gunstbezeugungen ausgesprochen werden. Der Papst erinnerte an das Jubiläum Gregor's des Großen und betonte die Handlungen dieses Papstes zu Gunsten der Völker Europas; er berührte die gegenwärtige Lage der Kirche in Deutschland, wo der religiöse Krieg aufhöre, wo man durch Abschaffung kirchenfeindlicher Gesetze zu besserer Verständiung gekommen. Der Papst rechne auf die Hochherzigkeit des Kaisers und die Treue der Katholiken, um das Werk des Friedens zu vollenden; er sprach sodann seinen Segen über Deutschland aus. Später empfing er die Mitglieder des Komitees und unterhielt sich mit dem preußischen Gesandten v. Schlözer und dem österreichischen Botschafter Revertera; außerdem waren acht Kardinäle zugegen.

Rom, 10. Mai. Deputirtenkammer. In Beantwortung der Interpellation Odescalchis vom 24. April, ob die Regierung den Beschlüssen der Berliner Konferenz entsprechende legislative Maßnahmen zu beantragen beabsichtige, erklärte der Ministerpräsident Crispi, er werde sich mit dem Handelsminister ins Einvernehmen setzen und am nächsten Sonnabend die Interpellation im Sinne einer für die Arbeiterklasse günstigen und praktischen Lösung beantworten.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. Mai. Auf dem Mittelgrund-Fort, für welches jetzt die Vorarbeiten mit Ausgrabungen begonnen worden sind, sollen neben Krupp'schen Kanonen auch solche aus der französischen Fabrik von Creusot aufgestellt werden, die eine Schußweite von 2 Meilen haben und so „den Feind in einer achtungsvollen Entfernung halten können". Dieses kommt namentlich für solche Angriffe in Betracht, die man von Süden her von der Kjöger Bucht aus durch den Kallebodstrand erwarten kann.

Im Generalstabe wird jetzt mit Bewilligung des Kriegsministers die Geschichte des deutsch-dänischen Krieges von 1864 als ein Gegenstück zu den vom preußischen Generalstabe und von Professor v. Sybel ausgegebenen Darstellungen, bearbeitet. Der erste Theil, welcher die politische und militärische Vorgeschichte des Krieges, die Begebenheiten an der Dannewirke und den Rückzug von dieser enthält, ist jetzt fertig gedruckt worden und wird in den nächsten Tagen durch den Buchhändler Schönmann in Nyborg in den Handel gebracht. Das Werk ist auf drei Theile berechnet.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 5. Mai. In diesen Tagen wurden die Verzeichnisse über die schwedische Kriegsmacht zu Lande und zu Wasser veröffentlicht. Als höchster Befehlshaber erscheint Se. Majestät der König. Es folgen 6 Generale, von denen 4 dem Auslande angehören, nämlich der König von Dänemark, der Kaiser von Oesterreich, der Großherzog von Baden und der Herzog von Nassau (Verwandter der Königin). Als Generallieutenants sind 6 bezeichnet, unter ihnen 1 Ausländer, der Kronprinz von Dänemark, als Generalmajors 12, unter ihnen der Kronprinz. In dem Verzeichnisse der königlichen Flotte stehen 1 Admiral, nämlich der Kaiser von Deutschland, 2 Vizeadmirale (Virgin und C. G. v. Otter), und 2 Kontreadmirale (F. W. v. Otter und C. S. K. Peyron). Der Armee gehören ferner an: 36 Obersten, 48 Oberstlieutenants, 91 Majors, 538 Hauptleute, 674 Lieutenants, 451 Unterlieutenants. Es folgen die Verzeichnisse der beim Militär angestellten Geistlichen, Auditeure und Aerzte. Prinz Bernadotte ist vorgestern zum Kommandeurkapitän des ersten Grades bei der königlichen Flotte ernannt worden.

Rußland.

Petersburg, 8. Mai. Bei der Verwaltung der transkaspischen Eisenbahn ist die offizielle Meldung eingelaufen, daß am 13./25. April an dem Waggon, in welchem der italienische Kronprinz aus Tiflis nach Baku reiste, eine Bandage geplatzt war, und der Waggon in diesem Zustande 50 Werst gelaufen war, bis auf der Station Udsharry der Schaden bemerkt wurde. Daß eine Katastrophe verhütet wurde, ist nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, denn auch auf der genannten Station wurde der Bandagenbruch erst dann bemerkt, als der betreffende Waggon beim Manöveriren des Zuges aus den Schienen ging.

Petersburg, 10. Mai. Durch einen kaiserlichen Ukas wird der Finanzminister ermächtigt, behufs Erweiterung und Besserung der russischen Eisenbahnen und behufs Rückerstattung der für diese Zwecke vom Reichsschatzamt vorgestreckten Summen eine innere Anleihe im Betrage von 75 Millionen Kreditrubeln unter der Benennung „Innere konsolidirte Eisenbahnanleihe erster Emission von 1890 zu $4\frac{1}{2}$ Prozent verzinslich" aufzunehmen. Die Obligationen sollen in Stücken zu 100, 1000, 5000 und 10,000 Kreditrubeln ausgefertigt werden und auf den Inhaber oder Vorzeiger lauten. Die Verzinsung beginnt am 1. Mai 1890. Die Ziehungen für die Amortisation finden am 1. Februar und 1. August statt und beginnen mit dem 1. Februar 1891. Die Reichsbank ist von dem Finanzminister ermächtigt, mit dem Verkauf der Obligationen am 1. Mai 1890 zu beginnen und zwar bei der Reichsbank selbst und bei deren Filialen in den Provinzen.

Bulgarien.

Sofia, 10. Mai. Im weiteren Verlaufe der Anklageschrift gegen Panitza wird der Nachweis zu führen versucht, daß Kolobkow thatsächlich in der Eigenschaft eines Bevollmächtigten der russischen Gesandtschaft in Bukarest gehandelt habe, daß der Chef des asiatischen Departements Zinowjeff und andere hochgestellte Persönlichkeiten um das Komplott gewußt hätten, sowie daß auch Zankow dabei eine Rolle gespielt habe. Ferner schildert die Angeklageschrift, auf welche Weise der Prinz nach seiner Rückkehr von der Reise nach dem Westen hätte verhaftet werden sollen und an welchen Umständen die Ausführung des Planes gescheitert sei.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Mai. Der Justizminister Djevdet Pascha und der Gouverneur von Pera Emrullah Effendi sind ihrer Posten enthoben worden. — An Stelle des seines Amtes entsetzten Djevdet Pascha ist der Minister der Evkafs Riza Pascha zum Justizmister ernannt worden; an seine Stelle tritt der gegenwärtige Minister der öffentlichen Arbeiten, Zihni Pascha, der durch den Direktor der indirekten Steuern Raif Pascha ersetzt wird; an Stelle des Letzteren übernimmt Hassan die indirekten Steuern. Zum Gouverneur von Pera ist an Stelle Emrullah Effendi's Nazim Bey ernannt worden. Hussain Bey, einer der Sekretäre des Sultans und Präsident der Munizipalität von Pera, ist zum Gesandten in Bukarest ernannt an Stelle Feridun Beys, welcher Nahmud Neddin, der nach Athen geht, auf dem Gesandtschaftsposten in Belgrad ersetzt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Mai. Den Beschlüssen des Arbeitgeberbundes und der Innung der Baugewerke gemäß ruht seit heute Morgen die gesammte Bauthätigkeit in unserer Stadt und dürfte nach Lage der Verhältnisse einige Wochen nicht aufgenommen werden. Heute haben wiederum viele Bauhandwerker Stettin verlassen, um auswärts Arbeit zu suchen.

* Im Sitzungssaale des Rathhauses wurde heute Vormittag ein Termin zur Verpachtung der städtischen Ackerländereien in den Pommerensdorfer Anlagen, dem Weidendamme und am Schweinepfuhl abgehalten. Die Gebote waren fast die gleichen wie in den Vorjahren, nur auf die Parzellen am nördlichen Kirchhofe und einzelne Wiesenparzellen wurden geringere Gebote abgegeben.

— Wolff's Garten, welcher einstweilen mit der Brandruine im Hintergrunde noch ziemlich trostlos aussieht, soll bald wieder zu neuem Leben erstehen. Wie uns Herr Direktor F. Lipart mittheilt, beabsichtigt derselbe mit seinen vom vorigen Jahre hier beliebten Leipziger Sängern daselbst während der Sommermonate humoristische Soireen zu geben. Diese Soireen, welche bei dem Fehlen eines Saales natürlich nur bei günstiger Witterung stattfinden können, sollen bereits an den Pfingstfeiertagen ihren Anfang nehmen.

* Sr. Majestät Aviso „Grille" ist gestern Vormittag um 11 Uhr hier eingetroffen. An Bord befinden sich die beiden Admiräle Knorr und Bartsch. Heute Vormittag ist derselbe bereits nach Swinemünde abgegangen, um dann wieder in See zu gehen. Das stattliche Schiff, welches am Dampfschiffbollwerk lag, erregte mit Recht die Aufmerksamkeit des Publikums.

* Die Rumler'sche Dampfschneidemühle, dicht bei Fiddichow, wurde gestern früh um $\frac{1}{4}$ Uhr

ein Raub der Flammen. Große Holzvorräthe, viele Geräthschaften und Werkzeuge sind verloren gegangen. Eine Erdwinde, dem Kahnmeister Bliefert in Nipperwiese gehörig, ist gleichfalls verbrannt. Dem günstigen Winde ist es zu verdanken, daß das in der Nähe der Mühle stehende Wohnhaus nicht vom Feuer ergriffen worden ist. Die Feuerwehr, welche bald nach dem Auskommen des Brandes auf der Brandstätte erschien, stand machtlos dem verheerenden Elemente gegenüber. Die Flammen schlugen an mehreren Stellen der Mühle durch und bald war dieselbe dem Erdboden gleich. Holzvorräthe, die außerhalb der Mühle lagern, blieben vom Feuer verschont. Der Schaden ist durch Versicherung bei der Magdeburger Feuer-Sozietät gedeckt. Als Entstehungs-Ursache des Feuers vermuthet man Brandstiftung.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat April 1890.) Der Amtsrichter Haack in Loitz ist an das Amtsgericht zu Wolgast versetzt. — Die Referendare Wegener, Eberhard Wolff, Eickhoff und Klütz sind zu Gerichts-Assessoren ernannt. — Der Referendar Riebow ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kassel und der Referendar von Behr aus dem Kammergerichtsbezirk übernommen. — Der Rechtskandidat Hagemeister ist zum Referendar ernannt. — Der Rechtsanwalt Haase ist in der Liste der bei dem Amtsgericht zu Gollnow zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht und in die Liste der bei dem Amtsgericht zu Pyritz zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen. — Der Gerichtsvollzieher kr. A. Haß zu Gartz an der Oder ist zum Gerichtsvollzieher ernannt. — Der Bürgermeister Kasch zu Wollin ist zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht daselbst ernannt. — Zum Stellvertreter des Amtsanwalts bei dem Amtsgerichte ihres Wohnortes sind ernannt: der städtische Sekretär Devé zu Kammin i. Pomm., der Beigeordnete Rubow zu Greifenhagen, der Senator Volkmann zu Loitz und der Stadtälteste Muthschall zu Bärwalde i. Pomm.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Dem Regierungs-Rath Austen bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

— Für die deutschen Nebenbahnen betrug bisher die größte Fahrgeschwindigkeit 30 Kilometer in der Stunde. Es hat sich indessen auf einzelnen dieser Bahnen das Bedürfniß erhöhter Geschwindigkeit herausgestellt und mehrere Bundesregierungen wünschen dieselbe auf 40 Kilometer festgesetzt. Das Reichseisenbahnamt hat daher in einer eingehenden Denkschrift eine Abänderung des § 27 der Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung beantragt, wonach folgende Bestimmung gelten soll: „Die größte zulässige Fahrgeschwindigkeit für Züge und einzeln fahrende Lokomotiven wird durch die Landesaufsichtsbehörde festgestellt. Größere Geschwindigkeiten als 30 Kilometer in der Stunde bis zu der größten zulässigen Geschwindigkeit von 40 Kilometer in der Stunde dürfen nur gestattet werden auf normalspurigen Bahnstrecken mit eigenem Bahnkörper und nur für Personenzüge, welche nicht mehr als 20 Wagenachsen führen und mit durchgehenden Bremsen versehen sind. Die nach § 24 Absatz 1 mindestens erforderliche Zahl der zu bremsenden Räderpaare muß bei Geschwindigkeit von mehr als 30 Kilometer in der Stunde um ein gewisses Maß erhöht werden, welches von der Landesaufsichtsbehörde unter Zustimmung des Reichseisenbahnamts festzusetzen ist. Die Betriebsmittel, welche in diese schnellfahrenden Züge eingestellt werden, müssen den bezüglichen Bestimmungen in den Normen für den Bau und die Ausrüstung der Haupteisenbahnen Deutschlands entsprechen.“

— Zu dem am 6. Juli d. J. in Berlin beginnenden 10. deutschen Bundesschießen wird die Betheiligung auch aus der Provinz Pommern eine überaus rege sein und fast jede Stadt, in welcher eine Schützengilde besteht, wird ihren Vertreter nach der Reichshauptstadt entsenden. Von der Stettiner Bürger-Schützenkompagnie, welche einen Ehrenpreis im Werthe von 250 Mark gestiftet hat, haben sich bisher 33 Mitglieder zur Theilnahme gemeldet. Von der Stargarder Gilde werden 35 Mitglieder theilnehmen; die seitens der letzteren zu dem Bundesschießen gestiftete Ehrengabe besteht aus einem Besteck mit bezüglicher Widmung, enthaltend einen silbernen Suppenlöffel, ein Dutzend silberne Eßlöffel und ein Dutzend silberne Theelöffel im Werthe von etwa 200 Mark.

— Am 9. Mai hat sich unter zahlreicher Betheiligung der verschiedensten Berufsarten der „Zonentarif“, Verein für Eisenbahnreform, in Berlin gegildet. Der Verein bezweckt in Deutschland die Einführung eines billigen Personen-Zonentarifs nach dem in Ungarn schon bewährten Vorgange. Mitglieds-Beitrag vierteljährlich 50 Pfennige (auch in Briefmarken). Meldungen in Berlin an den Vorsitzenden Hugo Friedlaender, Steglitzer Straße 70, oder den Schriftführer Rechtsanwalt Dr. Günsburg, Rosenthaler Straße 31. Wer diese zeitgemäße Reform fördern will, unterstütze den Verein bald durch größere Beiträge, damit eine nachdrückliche Agitation in ganz Deutschland entfaltet werden kann.

— Die Fußgendarmerie ist jetzt mit Revolvern (Modell 1883) ausgerüstet. Diese Schußwaffe wird am Leibriemen getragen und dürfte vielleicht in nächster Zeit dazu dienen, die Gewehre bei den gewöhnlichen Patrouillen der Gendarmerie zu ersetzen. Wie es heißt, sollen die Gewehre späterhin nur bei außerordentlichen Fällen getragen werden.

Theater.

Das Bellevue-Theater hatte gestern seinen guten Tag — ein bis auf das letzte Plätzchen ausverkauftes Haus, ein beifalllustiges, animirtes Publikum und dazu den ersten durchschlagenden Erfolg der Saison, denn ein unbestrittener Erfolg war es, den bei der gestrigen Aufführung Oskar Blumenthal's Lustspiel „Der Zaunkönig“ davontrug. Der Verfasser zeigt uns in der Novität ein gesellschaftliches Spiegelbild, in welchem die Charaktere zum größten Theil neu und originell, der Dialog heiter und frisch und in dem es dabei nicht mit pikanten Scenen fehlt, welche überreich an witzigen Einfällen ausgestattet sind. Mit einem gewissen Raffinement hat es Oskar Blumenthal verstanden, Witze und lustige Wortspiele heranzuziehen und wenn dabei auch einige Kalauer mit eingeschmuggelt sind, so trugen dieselben nur dazu bei, die von Beginn bis zum Schluß des Stückes anhaltende heitere Stimmung des Publikums noch zu erhöhen. Die beiden ersten Akte gleichen einer geistvollen, witzigen Plauderei, während im dritten Akte die Spannung und das Interesse der Zuschauer auf das Höchste gesteigert wird und bis zum Schlusse des Stückes erhalten bleibt, obwohl die Handlung an Einfachheit nichts zu wünschen übrig läßt. Der Verfasser führt uns in dem Doktor Johannes einen gutmüthigen, liebenswürdigen Charakter vor, welcher eifrig bemüht ist das Glück Anderer zu begründen, dafür aber selbst von Fortuna stiefmütterlich behandelt wird. Wenn er glaubt einmal das Glück für sich erhascht zu haben, treten Zwischenfälle ein, welche seine Hoffnungen zerstören und es bleibt ihm nur übrig, als „Zaungast“ sich an der Glückseligkeit Anderer zu erfreuen.

An dem Erfolg des Stückes hatte die Darstellung wesentlichen Antheil, denn dieselbe kann nach jeder Richtung hin als eine treffliche bezeichnet werden. Als „Zaungast“ hatte Herr Teuscher volle Gelegenheit, sich als gediegener Darsteller für feinere Liebhaberrollen zu zeigen, sein Doktor „Johannes“ war eine frische, natürliche Leistung, nie übertreibend gelang es ihm doch auf das glücklichste, die stets wechselnde Gefühle der Gemüthlichkeit und der Leidenschaft ergreifend zum Ausdruck zu bringen. Herr Werthmann gab den „Freiherrn von Rohnsdorff“, einen galanten Lebemann, und zeigte in der Durchführung volles Verständniß der Rolle; erschien sein Auftreten auch im ersten Akt etwas zu blasirt, so traf er doch bald den richtigen Ton, die leidenschaftlichen Scenen kamen zur wirksamsten Geltung. Auch Herr Bach als „Wendelin Greif“ befriedigte, doch fehlte ihm zuweilen Wärme und Innigkeit. Herr Grundmann entwickelte als vertrauensseliger Ehemann „Ulrich Golden“ köstliche Ruhe, sein trockener Humor übte erheiternde Wirkung. Ganz vorzüglich war Frl. Billé als „Agnes von Goldeck“, sie verstand es, alle innerlichen Seelenvorgänge, besonders den Kampf verzehrender Leidenschaft in Wort, Miene und Spiel zur vollendeten Darstellung zu bringen, während die naive „Hildegard von Dühren“ in Frl. Mila Krause eine anmuthige Vertreterin fand. Frl. Winkelsdorff stattete die Abenteuer suchende Gattin Goldens mit Pikanterie aus — kurz, es war eine in jeder Weise glückliche, abgerundete Vorstellung. Auch auf die Inscenirung war große Sorgfalt verwendet, für welche Herrn Hartig, welcher die Regie führte, besonderer Dank gebührt.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 9. Mai. Eine interessante Reliquie ist dieser Tage bei dem Gastwirth Niemann'schen Bau in der großen Kirchenstraße aufgefunden worden. Es ist dies eine in geringem Metall aus Anlaß einer im vorigen Jahrhundert stattgehabten Theuerung geschlagene Medaille, deren Avers die Inschrift zeigt: im Gebirge galt 1 Sch. Korn 13 Th. 1 Sch. Weitze 14 Th. 1 Sch. Gerste 9 Th. 1 Sch. Haber 6 Th. 1 Pfd. Butter 8 gr. 1 Pfd. Brodt 2 gr. Die Mitte des Revers ziert ein Obelisk, zu dessen beiden Seiten die Worte stehen: Sachsens Denckmahl 1771—1772; den eigentlichen Sinn der Medaille enthüllt die am Rande angebrachte Inschrift: grosse Theurung — schlechte Nahrung. Bei der Bemessung der Lebensmittelpreise ist übrigens der Unterschied der früheren Werthe gegen die heutigen Werthe in Anschlag zu bringen, wonach z. B. der für ein Pfund Brod bezahlte Preis von zwei Groschen als ein geradezu ungeheurer erscheint.

4 **Greifenberg i. P.**, 11. Mai. Das im Kamminerholz belegene Chausseehaus, welches, nachdem die Erhebung von Chausseegeldern im Kreise eingestellt ist, von der Stadt erworben wurde, soll nun wieder zur Restauration eingerichtet werden, wie es dieses lieblich im herrlichen Stadtwalde belegene Etablissement schon viele Jahre war. In dem Verpachtungstermin, der am Donnerstag abgehalten wurde, blieben Meistbietende mit 450 Mark p. a. Herr O. Buchelt, und mit 400 Mark Herr Inspektor Prey; der Zuschlag wird am Dienstag ertheilt werden. — Herr Superintendent Friedemann begab sich heute nach Ribbekardt, um den dort neu gewählten Pastor in sein Amt einzuführen; nachdem eine Zeit lang drei Pfarren in der Synode verwaist waren, deren Vertretung den Herren Geistlichen theilweise schwere Lasten auferlegte, ist nun nur noch eine Pfarre zu Witzmitz unbesetzt, da Renseкow schon vor einiger Zeit besetzt wurde. — In der heute abgehaltenen Versammlung der Mitglieder der Schützengilde wurde die Abhaltung des Schützenfestes wieder auf den dritten Pfingsttag, und der Schluß auf den folgenden Tag festgesetzt, an dem auch das Festessen stattfindet, während der Ball der Gilde am darauf folgenden Sonnabend abgehalten wird.

Neustettin, 10. Mai. Der hiesige königl. Baurath Ossent ist höheren Orts mit der Anfertigung der Zeichnung und Entwurf des Kostenanschlages zum neuen Gerichtsgebäude beauftragt und fand gestern die Untersuchung des Grund und Bodens des Bauplatzes statt. Wie wir gehört haben, soll das Gebäude binnen 2 Jahren hergestellt werden.

Demmin, 9. Mai. Der Schmiedelehrling in Vorwerk, welcher eines Abends in der Dunkelheit statt des Vorschnitters von drei polnischen Arbeitern überfallen und übel zugerichtet wurde, ist in Greifswald in der Klinik seinen Wunden erlegen.

Stralsund. Der Nebel am Donnerstag ist Ursache der Verstümmelung eines Menschen geworden. Bei Nebel werden nämlich an den Leuchtthürmen Signalschüsse zur Warnung für Seeschiffe abgefeuert. Der Leuchtthurmwärter T. auf Darßer Ort wollte einen solchen Schuß abgeben. Auf bisher nicht aufgeklärte Weise explodirte die Patrone und riß dem betreffenden Beamten die mittleren Finger der einen Hand weg. Es soll jedoch Hoffnung vorhanden sein, daß dem Verunglückten die verstümmelte Hand erhalten bleibt.

Wochenbericht von Sachs u. Pincus.
Getreide und Produkte.

Berlin, 10. Mai.

Auch während der letztverflossenen Berichtswoche gestalteten sich die Witterungsverhältnisse in ganz Europa derartig vortheilhaft, daß fast ausnahmslos von allen Seiten über eine weitere günstige Entwickelung des Felderstandes berichtet wurde. Demgegenüber erhielten sich die Klagen über die Wintersaaten in Amerika aufrecht.

Zunächst im Anschluß an diese von Amerika herübertönenden Klagen, sodann aber auch gleichzeitig ebenso kräftig sich anlehnend an die immer mehr zu Tage tretende Geringfügigkeit der Weltbestände von Weizen, die in unseren Berichten bereits seit Wochen angedeutet worden ist, entwickelte sich das Geschäft im internationalen Getreidehandel zu einer weit größeren Lebhaftigkeit, als wir sie während der letzten Monate gekannt haben. Der schwach versorgte Konsum schritt energisch zu ferneren Erwerbungen prompter Waare und mußte bei großer Zurückhaltung seitens der Inhaber sich zur Bewilligung höherer Forderungen bequemen. Gleichzeitig trat auch spekulative Unternehmungslust mit größerer Kraft als bisher hervor, und die Terminbörsen erfreuten sich bei steigender Tendenz recht lebhaften Verkehrs.

An den Weizenmärkten der **Vereinigten Staaten von Nordamerika** blieben die heftigsten Schwankungen, je nach dem Hervortreten der verschiedenen Interessen, an der Tagesordnung. Nach einer wilden Haussebewegung zu Anfang der Woche erfolgte durch Gewinnrealisationen vorübergehend eine stärkere Reaktion, doch schließt die Woche wieder in voller Haussetendenz.

An **Englands** Märkten konnte sich die Haltung weiter befestigen, und es gelang Inhabern, anfangs erhöhte Forderungen bewilligt zu erhalten, jedoch setzten Konsumenten diesen zuletzt angesichts des günstigen Wetters Widerstand entgegen, in Folge dessen der Geschäftsgang sich schließlich ruhiger gestaltete.

In **Frankreich** blieb die Tendenz ohne wesentliche Schwankungen bei mäßig belebtem Verkehr behauptet. Der günstige Stand der Felder und das fruchtbare Wetter paralysirten die Wirkungen der amerikanischen Hausse.

Belgien und **Holland** hatten in allen Artikeln der Getreidebranche ein überaus lebhaftes Geschäft zu steigenden Preisen, indem außer dem eigenen Konsum auch Rheinland, Westfalen und Süddeutschland ihre großen Ansprüche befriedigt wissen wollten.]

In **Oesterreich-Ungarn** variirten Kourse kaum nennenswerth. Die anerkannte Knappheit von Waare läßt eine rege Geschäftsthätigkeit im Effektivhandel vor der neuen Ernte fast als ausgeschlossen erscheinen.

In **Rußland** trug die feste Haltung der westeuropäischen Märkte und die weitere scharfe Haussebewegung der Valuta dazu bei, die Forderungen der Inhaber ferner zu erhöhen. Dabei zeigten sich Offerten recht knapp, da die Bestände an den Hauptplätzen sehr zusammengeschmolzen und Zufuhren aus dem Innern klein geworden sind.

In **Deutschland** hat sich das Effektivgeschäft zu besseren Preisen recht lebhaft gestaltet und würde dasselbe sicherlich noch größere Dimensionen angenommen haben, wenn das Angebot von Waare größer gewesen wäre. Die Unzulänglichkeit der Bestände, wie sie sich jetzt zeigt, ist von uns seit Wochen vorausgesagt worden, und es drängt sich uns die Frage auf, ob nicht eine weitere Preisbesserung erforderlich sein wird, um die bis zur neuen Ernte noch benöthigte Waare zu beschaffen.

Am **Berliner Markt** haben die Zufuhren von

Weizen fast gänzlich aufgehört, da trotz der hier gestiegenen Preise unsere umliegenden Provinzen immer noch bessere Verwendung für ihre Waare nach den Konsumdistrikten direkt finden. Die Nachfrage seitens dieser letzteren nahm große Dimensionen an und erstreckte sich auch während der verflossenen Woche wieder in stärkerem Umfange auf den hiesigen Platz, dessen Lagerbestände durch die erneuert stattgefundenen größeren Verkäufe jetzt auf ein ungewöhnlich geringes Quantum reduzirt worden sind. Wir haben diese Thatsache und die damit eingetretene Preisspannung der Sommersichten schon seit Wochen prognostizirt, und der Verlauf des letztwöchentlichen Termingeschäftes hat die Richtigkeit unserer Kombination vollauf bestätigt. Der andauernde Abfluß vom Lager machte nicht nur Deckungen gegen die Waaren-Verkäufe erforderlich, sondern regte auch vielfach zu Deckungen früherer Blanko-Verkäufe und zu umfangreichen Meinungskäufen auf Sommertermine an, so daß diese bis 5 Mark, Juli-August 1½ Mark stiegen. Die Geringfügigkeit unserer Lagerbestände und die Unwahrscheinlichkeit, daß sich dieselben werden ergänzen lassen können, deuten naturgemäß auf eine weitere Preisanspannung hin. Gleich lebhaft gestaltete sich auch das Geschäft per September-Oktober, indessen waren hierfür die entgegengesetzten Interessen gleich stark, so daß der Werthstand für diese letztere Sicht sich wenig verändert hat. Regte auf der einen Seite der gegen Sommertermine so viel niedrigere Preis vielfach zu Meinungskäufen per Herbst an, so führte andererseits wieder das fruchtbare Wetter und der günstige Felderstand dem Markte ebenso Verkäufer per Herbst zu.

Roggen-Zufuhren erhielten wir in bescheidenem Umfange nur in südrussischer Waare über Hamburg. Dieselbe fand ihren Weg hauptsächlich zu den gut beschäftigten Mühlen, deren Mehlabsatz inzwischen recht flott geworden ist. Unzweifelhaft werden in nächster Zeit nun wohl auch wieder größere südrussische Zufuhren aus auf Hamburg schwimmenden Dampfern eintreffen, aber ebenso wahrscheinlich erscheint es uns auch, daß diese zu erwartende Waare bald Unterkommen hier am Platze, nach Sachsen und Thüringen finden wird, da die Bestände überall gelichtet sind. Der Terminverkehr entwickelte ebenfalls große Regsamkeit, indessen bewegten sich die Schwankungen bei eher fester Tendenz nur innerhalb enger Grenzen, da sich die beiden kräftig vertretenen Richtungen ziemlich die Waage hielten. Hausse-Interessenten zeigten sich zeitweilig für Frühjahr Abgeber, um dem bereits flotten Absatz von Waare weitere Kreise zu eröffnen; sie kauften aber auch gleichzeitig die so viel billigeren Sommertermine, für die Abgeber sich weniger willfährig zeigten.

Hafer-Zufuhren waren zwar von ziemlichem Belang, jedoch kaum genügend für den Bedarf. Dementsprechend verschaffte sich für die nahen Termine reges Deckungsbedürfniß Geltung, wodurch Preise kräftig anzogen. Endlich auch entwickelte sich für den bisher ungebührlich vernachlässigten Juli-August und September-Oktober lebhafte Meinungsfrage, die dem Werthstand dieser Termine nachdrücklich aufhalf.

Spiritus-Zufuhren sind einstweilen nur wenig kleiner geworden, obwohl eine Abnahme des Brennereibetriebes mehrfach gemeldet wird. Das Termingeschäft verlief verhältnißmäßig ruhig zu wenig veränderten Preisen. Zeitweise zeigte sich für die späteren Sommermonate Kauflust auf Meinung, wiewohl anderweitig auch mehrfache Realisationen stattfanden.

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Da sich bei der internationalen Schönheits-Konkurrenz in Rom auch eine Stettinerin als Bewerberin betheiligte, dürfte es unsere Leser interessiren, von dem Ausfalle dieser Konkurrenz zu hören. Dieselbe ist, so schreibt man der „S.-Ztg.“, wie übereinstimmend versichert wird, kläglich verlaufen. Die Enttäuschung in der Quiritenstadt ist sehr groß. Wenig fehlte, daß das gelangweilte Publikum im Teatro Nazionale alle die „blendenden“ Schönheiten ausgezischt hätte. Fast alle Bewerberinnen traten nämlich so „ungezwungen“ auf, daß gleich bei der ersten Vorstellung ein wilder Sturm der Entrüstung losbrach. Besonders richteten sich diese Proteste, die durch Apfelsinenschalen verstärkt wurden, gegen die Schönheiten Margarethe Neumann aus Leipzig, Elisabeth Eisenhardt aus Stettin, Anna Thomas aus Berlin, Leopoldine und Ninki Dobrowdny aus Wien, Sarah Ginatro, Jenny Cooper und Therese Berger, d. h. gegen die große Mehrheit der Bewerberinnen. Im Ganzen waren nur 24 erschienen, welche aufathmeten, als die Preisrichter vor dem entrüsteten Publikum den eisernen Vorhang fallen ließen.

— A.: „Ich höre, Sie wollen mit Ihrer Frau in's Bad; wer bewahrt Ihnen nun unterdessen das Haus?“ — B.: „Nun, meine Schwiegermutter!“ — A.: „Wie, und die ist damit einverstanden, so ganz schwiegermutterseelenallein hier zurückzubleiben?“

Sofia, 10. Mai. (Telegr. Meld.) Heute Nachmittag zwischen 2½ und 3 Uhr wurden hier zwei leichte Erdstöße vertikaler Richtung verspürt.

Aus den Bädern.

Bad Wildungen, Anfang Mai. Die Kur ist mit dem 1. d. Mts. offiziell eröffnet, in der Wirklichkeit ist sie, da Dank der ausgezeichneten Eigenschaften unserer Mineralwasser und der Tüchtigkeit der hiesigen Aerzte während des ganzen Winters, besonders war dies im vergangenen Winter der Fall, Kurgäste anwesend sind, im letzten Herbste gar nicht geschlossen. Der Anmeldungen für die nächsten Monate sind bereits recht viele eingegangen und die Aussichten auf eine sehr gute Kur überaus günstig. Ein neues Kurhaus wird im Juni dem Gebrauch übergeben. Es enthält außer dem großen Konzertsaal mit einer Theaterbühne einen Speisesaal für 120 Personen, geräumige Lese-, Spiel- und Musikzimmer. Mit Recht kann man annehmen, daß das Kurhaus bei seiner sehr schönen Lage, bei der guten Bewirthung seitens eines bewährten Wirthes ein gern besuchter Sammelpunkt der Kurgäste werden wird. In seiner Nähe wird zur Zeit ein schönes Kriegerdenkmal aufgestellt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 12. Mai. Wetter: Schön. Temperatur + 16° Reaumur. Barometer 27" 11'". Wind: O.

Weizen matter, per 1000 Kilogr. loko 193–196 bez., per Mai 197—196,50 bez., per Mai-Juni 196,50 bez., per Juni-Juli 197—196,25 bez., per September-Oktober 183,50 bezahlt.

Roggen matter, per 1000 Kilogr. loko 158 bis 160 bez., per Mai 157,50—157 bez., per Mai-Juni 157,50—157 bez., per Juni-Juli 157 bez., per September-Oktober 149,50 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 164—170 bez.

Rüböl still, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 73,00 B., per Mai 72,00 B., per August-September —,—, per September —,—, per September-Oktober —,—.

Spiritus still, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,9 G., do. 50er 53,7 nom., per Mai 70er 33,4 G., per Mai-Juni 70er 33,4 G., per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 34,4 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Regulirungspreise: Weizen 197, Roggen 157,50, Spiritus 33,4.

Berlin, 12. Mai. **Weizen** per Mai 200,00—198,50 M, per Juni-Juli 200,00 M per Septbr.-Oktober 184,75 M.

Roggen per Mai 158,25—158,75 Mk. per Juni-Juli 159,75 M., per Septbr.-Oktober 152,25 M.

Rüböl per Mai 71,80 Mk., per Sept.-Okt. 57,90 M.

Spiritus loko 50er 53,90 M., loko 70er 34,20 Mk., per Mai-Juni 70er 33,50 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 34,80 M.

Hafer Mai 167,00

Petroleum Mai 23,20 Mk.

London. Wetter: trübe.

Berlin, 12. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,50
do. do.	3½%	101,60
Pomm. Pfandbriefe	3½%	100,00
Italienische Rente		94,40
do. 3% Eisenb.-Oblig.		51,90
Ungar. Goldrente		89,00
Rumän. 1881er amort. Rente		98,80
Serbische	5% Rente	86,20
Griechische 4% Goldrente		74,30
Russ. Boden-Credit	4½%	99 90
do. do. von 1880		96,60
Chilenische 4½% Anleihe		101,00
Oesterr. Banknoten		172,40
Russ. Banknot. Cassa		236,05
do. do. Ultimo		230,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	104,50
do. (110)	4%	100,60
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	99,20
I. Emission		93 50
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		101,10
Stett. Vulc.-Priorität		121,10
Petersburg kurz		229,30
London kurz		—,—
London lang		—,—

Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	159 20
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	129,20
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	369,00
„Union“, Fabrik chem. Produkte	136,60
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	216.60
Berliner Handels-Gesell.	160,00
Oesterr. Credit	160 90
Dynamite-Trust	160,80
Laurahütte	137,60
Harpener	189,75
Dortm. Union St.-Pr. 6%	87,50
Ostpreuß. Südbahn	98.70
Marienburg-Mlawkabahn	65,50
Mainzerbahn	122 60
Norddeutscher Lloyd	160,20
Lombarden	60,40
Franzosen	95,40

Tendenz: schwach.

Hamburg, 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 12,42½, per Juli —,—, per August 12,65, per Oktober 12,22½, per Dezember 12,22½. Stetig.

Hamburg, 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 85,75, per September 83,75, per Dezember 78,00, per März 1891 77,00. Behauptet.

Wien, 10. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,43 G., 8,45 B., per Herbst 7,88 G., 7,90 B. Roggen per Frühjahr 7,75 G., 7,80 B., per Herbst 6,60 G., 6,65 B. Mais per Mai-Juni 5,18 G., 5,20 B., per Juli-August 5,52 G., 5,54 B. Hafer per Frühjahr 8,60 G., 8,70 B., per Herbst 6,17 G., 6,19 B.

Amsterdam, 10. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per November 205. Roggen per Mai 138—137, per Oktober 128—127.

Amsterdam, 10. Mai. Java-Kaffee good ordinary 54,00.

Amsterdam, 10. Mai, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 56,00.

Antwerpen, 10. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen belebt. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 10. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅛ bez. und B., per Mai 17,00 B., per August 17,25 B., per September-Dezember 17⅜ B. — Ruhig.

Paris, 10. Mai. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 31,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 34,60, per Juni 34,75, per Juli-August 35,00, per Oktober-Januar 34,00.

Paris, 10. Mai, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 31,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 34,60, per Juni 34,75, per Juli-August 35,00, per Oktober-Januar 34,00.

Paris, 10. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 25,40, per Juni 25,25, per Juli-August 24,75, per September-Dezember 24,10. Roggen ruhig, per Mai 16,25, per September-Dezember 15,25. Mehl ruhig, per Mai 53,90, per Juni 54,10, per Juli-August 54,50, per September-Dezember 54,25. Rüböl ruhig, per Mai 69,25, per Juni 69,75, per Juli-August 69,75, per September-Dezember 69,00. Spiritus ruhig, per Mai 36,25, per Juni 36,75, per Juli-August 37,25, per September-Dezember 38,00. — Wetter: Regen.

Paris, 10. Mai, Abends 6 Uhr. Rüböl ruhig, per Mai 69,20, per Juni 69,70, per Juli-August 69,70, per September-Dezember 69,00. Mehl ruhig, per Mai 53,90, per Juni 54,10, per Juli-August 54,50, per September-Dezember 54,20. Spiritus ruhig, per Mai 36,20, per Juni 36,70, per Juli-August 37,50 per September-Dezember 38,00.

Paris, 10. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 9.
3% amortisirb. Rente	92,80	92,75
3% Rente	89,22½	88,95
4½% Anleihe	105,80	105,70
Italienische 5% Rente	95,10	94,95
Oesterr. Goldrente	$93\frac{5}{8}$	$94\frac{5}{8}$
4% ungar. Goldrente	89,43	89⅛
4% Russen de 1880	97,75	97,95
4% Russen de 1889	96,10	96,00
4% unifiz. Egypter	485,31	482,81
4% Spanier äußere Anleihe	74⅝	74⅜
Convert. Türken	18,87½	18,80
Türkische Loose	78,50	79,00
5% privil. Türk.-Obligationen	507,50	506,00
Franzosen	483,75	481,25
Lombarden	297,50	290,00
„ Prioritäten	324,00	323 75
Banque ottomane	577,50	572,50
„ de Paris	800,00	790,00
„ d'escompte	518,75	517,50
Crédit foncier	1277,50	1246,25
„ mobilier	452,50	455,00
Meridional-Aktien	707,50	705,00
Panama-Kanal-Aktien	41,25	40,00
„ 5% Obligationen	39,00	41,00
Rio Tinto-Aktien	459,30	451,25
Suezkanal-Aktien	2315,00	2302,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122½	122,50
Wechsel auf London kurz	25,14	25,14
Cheque auf London	25,15½	25,15½
Comptoir d'Escompte 131	608,75	608,75

London, 10. Mai. 96% Javazucker 14,75, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12½, fest. — Centrifugal Cuba —.

London, 10. Mai. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Aufgeheitert.

Newyork, 10. Mai, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juni 85,50. Weizen per Juli 98,50, per Dezember —,—.

Newyork, 10. Mai. Wechsel auf London 4,84¼. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,30, Pipe line cert. per Juni — D. 85¼ C. Mehl 2 D. 85 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 01¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. $99\frac{3}{8}$ C., per Juni — D. 99 C., per Juli — D. 97½ C. Getreidefracht 1,75. Mais 41⅞. Zucker 5 nom. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 16,42. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,22. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 99½.

Newyork, 10. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9,537,808 Dollars, gegen 10,858,848 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1,517,921 Dollars gegen 1,934,916 Dollars in der Vorwoche.

Washington, 10. Mai. Dem Maibericht des landwirthschaftlichen Bureaus zufolge hat sich der Durchschnittsstand des Weizens um 1 Prozent vermindert und beträgt gegenwärtig 50 Prozent, Roggen $93\frac{5}{10}$ Prozent und Gerste $84\frac{6}{10}$ Prozent. Die Abnahme zeigt sich am meisten in den Staaten Indiana und Illinois.

Schiffsbewegung.

Triest, 11. Mai. Der Lloyddampfer „Hungaria“ ist, von Konstantinopel kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Wirschkowitz, 11. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist um 7¾ Uhr Abends, begleitet von dem Hausmarschall von Lyncker und dem General à la suite Graf Wedel, hier eingetroffen. Zum Empfang war der General-Intendant Graf Hochberg am Bahnhof anwesend; derselbe geleitete Se. Majestät nach dem Schlosse, woselbst Prinz Georg von Schönaich-Carolath, der Hofjägermeister Graf Dohna-Schlobitten, Graf v. d. Recke-Volmerstein und der Landrath v. Heydebrand u. d. Lasa Se. Majestät begrüßten. Der Ort ist festlich geschmückt und erleuchtet. Das Wetter ist vortrefflich.

Dresden, 11. Mai. Heute ist hier die Bildung eines Ortsausschusses für Errichtung eines Bismarck-Denkmals erfolgt. Oberbürgermeister Dr. Stuebel und Geheimer Hofrath Ackermann wurden zu Vorsitzenden gewählt.

Bern, 11. Mai. Das Bundesgericht hat gestern die Beschwerde des Stadtrathes von Luzern gegen die Regierung von Luzern, weil diese untersagt hatte, die Luzerner Mariahilf-Kirche den Alt-Katholiken zur Benutzung zu überlassen, für unbegründet erklärt.

Brüssel, 11. Mai. Der „Independance belge“ zufolge legte in der gestrigen Sitzung der Antisklaverei-Konferenz der belgische Generalsekretär des Auswärtigen, Baron Lambermont, einen Antrag vor betreffs Revision der Bestimmuugen der Generalakte der Konferenz vom Jahre 1885, durch welche für das Kongobassin vollständige Handelsfreiheit festgesetzt wurde. Nach dem vorgelegten Antrage sollen diejenigen Staaten, welche Ländergebiete im Kongobassin besitzen, ermächtigt sein, von allen eingeführten Waaren Werthzölle zu erheben. Die Bevollmächtigten Englands unterstützten den Antrag sehr warm. Die Bevollmächtigten Deutschlands, Italiens, Frankreichs und Portugals acceptirten den Antrag zwar im Prinzip, behielten jedoch ihren Regierungen alle und jede Entscheidung vor.

Paris, 11. Mai. Der Großfürst Nikolaus ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Offene Stellen.

Männliche.

2 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Hohenzollernstr. 73, p.

Ein Lehrling zur Tischlerei wird verlangt **J. Kramer,** Tischlermeister, Langestr. 43a.

Zwei Tischlergesellen auf Bauarbeit werden verlangt. **J. Kramer,** Tischlermeister, Langestr. 43a.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt Albrechtstr. 2, H. 2 Tr.

Einen kräftigen Arbeitsburschen verlangt **Albert Runge,** Moltkestr. 10.

Schuhmachergesellen verlangt **W. Koch,** Fischmarkt 8—9.

1 tücht. Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verlangt Schützengartenstraße 2, 4 Tr. r., gegenüber d. Post und Rathhaus.

1 Laufbursche wird verlangt bei **L. Petri,** Pölitzerstr. 17.

1 Lehrling für die Klempnerei verlangt. **L. Petri,** Klempnermeister.

Schreiber mit guter, flotter Handschrift, der stenographiren kann, gesucht. Offerten unter **P. O.** i. d. Exped. d. Bl.

1 Schneidergeselle für bestellte Hosen verlangt Albrechtstr. 2, H. 4 Tr. r.

Tücht. Schneidergesellen a. gute Lagerarbeit verlangt **A. Bahr,** Neue Turnerstr. 31, 2. Hinterh. 2 Tr.

Schneider auf Militärhosen werden verlangt Mönchenstraße 10, 3 Tr.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen außer dem Hause werden verlangt Fuhrstraße 10, H. 1 Tr.

Eine Maschinennähterin auf Hosen, Nähterinnen in und außer dem Hause w. verl. Klosterstr. 5, v. 4 Tr.

Nähterinnen auf Seidenbort-Westen werden außer dem Hause verlangt Klosterhof 15, 1 Tr.

Köch., besch. Mädch. für All. erh. sof. u. Juli die best. Stellen durch Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

1 saub. kräft. Mädchen wird für einen kl. Hausstand gesucht gr. Wollweberstr. 2, part.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstraße 4, 4 Tr. r.

Maschinen- und Handnähterin auf Hosen verlangt gr. Wollweberstr. 20—21, 4 Tr. r.

Viele Mädch., auch Landmädch. u. Knechte erh. gleich die besten Dienste d. Frau Agentin **Werth,** Papenstr. 9.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen verlangt bei hohem Lohn, leichter Arbeit und dauernder Beschäftigung gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

1 junges Mädchen zur Erlernung der Knabengarderobe w. verlangt alte Falkenwalderstr. 13, H. l. 1 Tr. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Junkerstraße 6—7 ist zum 1. Oktober die Beletage, 7 Zimmer mit reichem Zubehör z. Wohn. u. Komtoiren zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. rechts.

Breitestraße 48, II, Salon und 3 Zimmer, auf Wunsch 5 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober miethsfrei. Näheres 3 Tr.

Neuestr. 5b 3 St. m. reichl. Zubehör u. Wssl. (Sonnenseite) z. 1. Juli d. J. z. vm.

Grüne Schanze 10, 1 Tr. links, 3 Stuben, Kabinet mit reichl. Zubehör sogleich oder später zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. Juni zu verm. Näh. gr. Schanze 10, 1 Tr. l.

Lindenstr. 17 sind Wohnungen zu 30 Mark zum 1. Juli zu verm. Näheres Hof 1 Tr.

2 Stuben, Kab., K. u. Zubehör zum 1. Juni zu vermiethen Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. von 2 Stuben 1. Juni zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Eine Wohnung für 27 Mark zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Mönchenstr. 39, Ecke der gr. Wollweberstr., ist e. Wohnung v. 4 Stuben m. Zubehör z. 1. Juli zu verm.

Breitestr. 25, Hof, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. Juni zu verm. Näheres b. Wirth.

Rosengarten 31 Stube, Kammer, Küche zu verm.

Blumenstr. 22 1 Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.

2 Stuben u. Küche zu 18,50 Mk. zum 1 Juni zu vermiethen gr. Wollweberstr. 15, v. 2 Tr.

Rosengarten 59 1 Erkerwohn., St., Kam u. K. m. Wssl. z. 1. Juni a. nur stille Leute zu verm. Näheres p.

Stuben.

Wilhelmstr 2, 1 Tr. r., gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

1 ordentl. junger Mann find. z. 15. d. Mts. freundl. Schlafstelle b. **Modrow,** Friedrichstr. 7, Hinth. III.

1 j. Mann f. sogl. Schlafst. Königsplatz 4, H. III l.

2 j. Leute f. fr. Schlafst. Elisabethstr. 11, H. part. l.

Gr. Wollweberstr. 39, 3 Tr. ist ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinet sofort zu vermiethen.

1 a. Mann f. g. Schlafst. b. e. Ww. Albrechtstr. 5, 2. Afg. p.

1 Mann fd. gute Schlafstelle Pelzerstraße 19, v. part.

Ein Theilnehmer zu einem möblirten Zimmer mit vollständiger Pension wird gesucht **Albrechtstraße 3b, 1 Tr.**

1 anst. j. Mann f. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. III

2 junge Leute f. frd. Schlafst. Bugenhagenstr. 16, K. l.

2 j. Leute f. frdl. Schlafstelle Louisenstr. 12, v. III l.

1 leere Stube an eine nur anständige Person zu vermiethen Lindenstraße 20, 4 Tr. rechts.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Rosengarten 40, part.

Anständige Schlafstelle gr. Wollweberstraße 70, 2 Tr. v. l.

Ein Theilnehmer zu einem möblirt. Zimmer mit separat. Eingang wird zum 1. Juni gesucht Louisenstr. 25, Stfl. 4 Tr.

Verkäufe.

1 Wiegenpferd ist billig zu verkaufen gr. Wollweberstr. 4, v. 2 Tr. l.

Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Spezial-Niederlage

in

Chocoladen u. Zuckerwaaren

von

Gebr. Stollwerck, Cöln a. Rh.,

Heyl & Meske,

46 Breitestr. 46.

Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Der Einzelverkauf

von

Damen-, Mädchen- und Knaben-

Strohhüten

zu streng festen **Engros-Preisen** findet täglich von

9—12 Uhr Vormittag

und

2—5 Uhr Nachmittag

statt.

Bernhard Beermann,

Heiligegeiststraße 3/4.

Garantirt ächte

Pfälzer- u. Rheinweine

in allen Preislagen (von 75 ₰ an per Liter), sowie

Rothweine

(von 95 ₰ an per Liter).

Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.

Postproben gratis und franko!

Richard Bing, Speyer a. Rh.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** zc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins,** à Fl. 60 ₰.





Herrenstiefel, Damenstiefel, Knaben- und Mädchenstiefel, Kinderschuhe, Leder u. Plüschpantoffel in allen Größen, **Haus- und Promenadenschuhe** alles i. best. Ausführ. u. allerbilligst. i. Breslauer Schuh-Laden **2 Hünerbeinerstraße 2. J. Stadthagen.**

Sämmtliche

Gummi-Artikel

liefert die **Gummiwaaren-Fabrik** von

Ed. Schumacher,

(gegründet 1867).

Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.

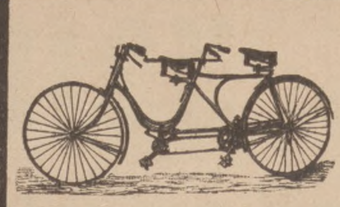
Meyers Konversationslexikon, Heft 1—9, ist b. z. verk. Adressen unter. **E. 1** i. d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Georg Schultz, Civil-Ingenieur,

Stettin, Hohenzollernstraße 63,

bisheriger Abtheilungs-Ingenieur der Firma **Soenderop & Comp.,** Commandit-Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Eisenbahnen in Berlin.

Projectirung, Veranschlagung und Ausführung aller Arbeiten des Wasser-, Straßen- und Eisenbahnbaues insbesondere Ab- und Zuleitungen von Wasser in offenen Gerinnen und in Röhren, Trockenlegung größerer Terrainflächen, Brunnenanlagen, Quellfassungen, Stau- und Wehranlagen, Thalsperren, Uferdeckungen, Ufermauern und Bohlwerke, Wegeanlagen, Brücken in Holz, Stein und Eisen, schmalspurige Bahnen für Feld-, Forst- und Industriezwecke, Straßen-, Drahtseil- und Hängebahnen.



Große Fahrrad-Ausstellung

der Neuheiten für die Saison 1890.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstr. Nr. 18.

Ich offerire meine sämmtlichen Fahrräder zu Original-Fabrikpreisen franko Stettin unter den coulantesten Zahlungsbedingungen. Verpackung, Glocke und Laterne gratis! Lager sämmtlicher Zubehörstücke und Ersatztheile. Eigene Reparatur-Werkstatt.

Radfahrer-Anzüge in Cheviot- und Tricotstoffen.

Gestrickte Radfahrer-Hosen und Strümpfe

in eigener Maschinen-Strickerei.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung, 2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift	Satin		ℳ 3,75,
„ „ „ blau „	Drell	II	„ 4,00,
„ „ „ roth „	do.	„	„ 4,20,
„ „ „ „ „	do.	I	„ 5,20,
„ „ „ „ „	do.	Ia	„ 5,60,
„ roth „ roth „	do.	II	„ 6,00,
„ „ „ „ „	do.	Ia	„ 8,00,
„ ganz roth	do.	II	„ 7,00,
„ „ „	do.	Ia	„ 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung, 2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout	II	ℳ 3,00,
„ „ „ blau „	do.	I	„ 3,60,
„ „ „ roth „	Cöper		„ 4,20,
„ „ „ „ „	ff. Inlett	I	„ 5,40,
„ „ „ „ „	„	Ia	„ 7,40,
„ roth „ roth „	Inlett	I	„ 8,00,
„ „ „ „ „	do.	Ia	„ 9,40,
„ ganz roth glatt	do.		„ 7,00,
„ „ „ „	ff. Cöper		„ 8,80.

1 Kissen-Einschüttung, 84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout	II	75 ₰,
„ „ „ blau „	do.	I	90 „
„ „ „ roth „	Cöper		105 „
„ „ „ „ „	ff. Inlett	I	130 „
„ „ „ „ „	do.	Ia	180 „
„ roth „ roth „	Inlett	I	190 „
„ „ „ „ „	do.	Ia	235 „
„ ganz roth glatt	Inlett		175 „
„ „ „	ff. Cöper		220 „

Fertig genähte Strohsäcke in grau Leinen mit rothen Streifen per Stück ℳ 2,25.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis,

in Hausmacher-Halbleinen,	145 cm breit,	2 Meter lang,	per Stück	ℳ 1,80,
do. do.	145	2,20		2,00,
„ schwerem Laken-Dowlas,	160 „ „	2	„	2,00,
„ do. do.	160 „ „	2,20	„	2,20,
„ Hausmacher-Halbleinen,	150 „ „	2,20	„	2,65,
do. do.	160 „ „	2,25	„	3,10,
„ Pa. Creas-Leinen,	160 „ „	2,30	„	4,60.

Fertig genähte Strohsäcke in grau Leinen mit blauen Streifen per Stück 2 ℳ

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

	Qualität		Deckbett			Kissen
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	II	1	Deckbett	ℳ 2,90,	1	Kissen 80 ₰,
„ „ „ „ „ „ „ do.	I	1	do.	„ 3,40,	1	do. 95 „
„ „ „ „ „ „ „ do.	Ia	1	do.	„ 3,60,	1	do. 100 „
„ „ „ „ „ „ „ Halbleinen	Ia	1	do.	„ 4,00,	1	do. 115 „
„ weißen Elsasser Renforcés	III	1	do.	„ 2,90,	1	do. 85 „
„ „ do. do.	II	1	do.	„ 3,75,	1	do. 90 „
„ „ do. do.	I	1	do.	„ 4,20,	1	do. 105 „
„ „ do. Dammasses	I	1	do.	„ 5,80,	1	do. 155 „
„ „ do. do.	II	1	do.	„ 6,50,	1	do. 205 „

Bettdecken. **Steppdecken.**

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Zerkleinertes Holz, fichten, buchen und birken, von 1,00 ℳ ab frei ins Haus offerirt die Holz- und Kohlen-Handlung **F. Rieck, Frauenthor.**

Gartenmöbel, Balconmöbel, Rollschutzwände.



Vorzüglich construirte Eisschränke

in 16 Grössen, sowohl für Private wie auch für Restaurationsbetrieb, Schlächtereien u. s. w. empfiehlt



A Toepfer. Hoflieferant, Mönchenstr. 19.

Compl. illustr. Preis-Crt. auf Wunsch gratis und franco.

Neu.

Hartwig & Vogel's Cacao vero

in Würfelform

ergiebt in dieser Eintheilung ein **stets gleichmäßiges Getränk**

a Würfel 3 ₰ = 1 Tasse.

Hartwig & Vogel, untere Breitestr. 28, zwischen Hôtel du Nord u. 3 Kronen.

Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von **A. Schwartz, Stettin,** gr. Domstraße 23. Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

1 Reisek., 1 Sonnensch., 1 Deckb. i. z. vk. Wilhelmstr. 14, p.

Kinderwagen- und Korbwaaren-Fabrik

von

H. Hännig (H. G. Thom Nachf.),

Mönchenstraße 24,

empfiehlt gut solid gearbeitete:

Kinderwagen von den einfachsten bis zu den hocheleganteſten, **pat. Kinderstühle, eiserne Kinderbettstellen, starke Kasten- und Leiterwagen** mit eisernen Achsen, **Feld- und Triumphstühle** in verschiedenen Größen,

Reise-, Wasch- und Marktkörbe in allen Größen, **Papierkörbe, Wäschepuffs, Zeitungs-Mappen, Staubtuchkiepen** zc. in stets neuen Mustern, **Salon- u. Garten-Korbmöbeln, Sophas, Stühle,** sowie garnirte **Strandhütten** ein- und zweisitzig.

Extrabestellungen, sowie **Reparaturen** werden auf das geschmackvollste ausgeführt.

Excelsior,

waschecht und krimpfrei, leichte Unterhemden und Beinkleider, Reform-Unterkleider (Dr. Lahmann), sowie leichte Normalunterkleider, für jede Figur passend,

Sommerhandschuhe

von 15 Pfg. an bis zu den besten Qualitäten, **echt schwarze** Strümpfe in jeder Fußgröße und Länge, sowie Corsettes empfehlen in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen

Stropp & Vogler, Kohlmarkt 3.

D. Jassmann,

14, Reifschlägerstrasse 14,

empfiehlt

Neuheiten in eleganten Kleiderstoffen in **großartiger Auswahl,**

Taffet laine, reine Wolle (Gelegenheitskauf), in modernen halbhellen Farben, doppeltbreit, **Meter Mk. 1,20.**

Schwarze Cachemires u. Musterstoffe in bekannt guten Fabrikaten zu sehr billigen, **festen Preisen.**

Ein Kanarienhahn und Weibchen sind noch billig abzugeben. Daselbst sind jederzeit guterhaltene Bierkorken abzugeben. Gr. Lastadie, Kirchenstr. 12, 1 Tr.

Eine Singer-Nähmaschine (Medium), sich sehr gut eignend für Konfektions-Arbeiter, billig zu verkaufen auch auf Abschlagszahlung Schuhstraße 2, Laden links.

Umhänge, Fichus,
Staub- und Reisemäntel (wasserdicht)

empfehlen sehr geschmackvolle aparte Façons.

Ueberraschende Auswahl.
Maaßbestellungen ohne Preiserhöhung.

Verkauf zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Radschewski & Co.,

Damen-Mäntel-Fabrik,
Kohlmarkt 5.

Zur
rationellen Haarpflege

dienen unter tausenderlei Benennungen feilgebotene Pomaden-Mixturen, Haarstärker und dergleichen Gememsel **nicht**, sondern nur eine richtige Haarpflege, die in konsequenter **Reinigung der Kopfhaut** besteht, vermag die Haarwurzeln zu stärken und neu zu beleben, sowie **Haarausfall und Schuppenbildung wirksam** zu verhindern. — Eine rationelle Pflege der Kopfhaut trägt bei zum Wohlbefinden **des ganzen Körpers.**

Durch Benutzung von Heinemann's patentirter Victoria-Waschmütze ist es möglich, die Kohfhaut **bequem, schnell** und **radikal** zu reinigen, ohne hierdurch andere Theile des Körpers zu incommodiren. — Deshalb sollen alle Personen, denen an der Erhaltung ihres Kopfhaares gelegen ist, mit Zuhilfenahme von Heinemann's Victoria-Waschmütze die Reinigung der Kopfhaut **konsequent** vornehmen.

Heinemann's Victoria-Waschmütze kostet franko jeder Poststation Deutschlands und Oesterreich-Ungarns **nur 6 Mark** gegen Einsendung von 6 Mark oder Nachnahme.

Wiederverkäufer gesucht.

Heinemann & Co., Barmen,
Rödigerstraße 17.

Echte **Dorkings**-Hühner u. **Dorkings**-Bruteier sind abzulassen Deutschestr. 58, part. links.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

Für Hausbesitzer.

J. Engelien,

Maler und Bauunternehmer,

empfiehlt sich zum **Neuabputz** und **Ausbessern**, sowie zum **Anstrich** von **Haus-** und **Hoffaçaden** in **Oel-**, **Wachs-** und **Kalkfarbe** mittels meiner **neu construirten Hänge- u. Stangenrüstung.**

Außerdem mache die **verehrten Hausbesitzer** auf meine neue **Universal-Compositions-Oelfarbe** aufmerksam. Es ist diese **Farbe** mindestens ebenso **haltbar** und **wetterfest**, wie **Oelfarbe**, dabei aber **bedeutend billiger** wie **diese**, indem ein **dreimaliger Anstrich** vollständig genügt, um eine **schöne, gedeckte** und **glatte Fläche** zu erzielen. **Die Farbe** zieht nicht aus und verändert den Ton nicht, ist **waschbar** und **matt** wie **kostspieliger Wachsfarben-Anstrich** und fast von **diesem** nicht zu unterscheiden. Diese Farbe ist auch namentlich auf **Holz** und **rohem Mauerwerk** sehr gut verwendbar, indem die Farbe **in's Holz- und Mauerwerk einzieht** und schon der **zweite Anstrich den Stein gewissermaßen glasirt. Alte schadhafte Hoffaçaden**, den alten **Kalkputz** ganz **heruntergeschlagen, Fugen ausgekratzt**, mit **Salzsäure abgewaschen**, mit verlängertem **Cementmörtel neu gefugt** und **zweimal** mit **Universal-Compositions-Oelfarbe gestrichen,** sind **nie** mehr **reparaturbedürftig.**

Außerdem empfehle ich mich zur **Anfertigung** jeglicher

Maurer- und Malerarbeiten

bei **solider Preisberechnung.**

Hochachtungsvoll

J. Engelien,
Albrechtstraße 6.

Fabrik für Grab-Denkmäler

von

Emil Fahrenwaldt

Nemitzerstraße, dicht neben dem Friedhofe,

empfiehlt sein Lager **selbstgefertigter Denkmäler** aus tief schwarzem, schwedischem **Granit,** Synit, Marmor und Sandstein, wie **Obelisken, Kreuze, Urnendenkmäler** und **Hügelfelsen** in **überraschend großer Auswahl,** und liefere dieselben bei bekannt saubersten Ausführung zu soliden Preisen.

NB. Durch Verbindung mit den bedeutendsten Eisengießereien bin ich im Stande, **eiserne Grabkreuze und Gitter** von bestem Guß nur nach **Original-Modellen** und sauberster Ciselirung zu den **allerbilligsten Preisen** zu liefern.

Die Hutfabrik von H. M. Müller,
Breitestraße Nr. 25,

empfiehlt ihr großartiges Lager in **Seiden-, Filz- und Strohhüten** in den neuesten Façons und Farben in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Knaben-, Haus- und Reise-Mützen** und **Shlipse** in großer Auswahl.

In Folge

des bei uns gewesenen Feuers ist beschlossen worden, daß ein größerer Umbau zur allgemeinen Sicherheit stattfinden muß. Wir sind deshalb gezwungen, bis zum 1. Juli unser Geschäftslokal zu räumen.

Die noch vorhandenen Waaren-Vorräthe, bestehend aus **Manufactur-Waaren, Herren- u. Knaben-Garderoben,** sowie sämmtliche beim Feuer beschädigten Waaren werden **deshalb für jedes nur annehmbare Gebot verkauft.**

L. Boetzel & Co.,

Neuer Markt Nr. 1.

Unser Geschäft ist jeden Sonntag außer der Kirchzeit geöffnet.

H. Bielefeld's

Waaren- und Möbel-Magazin

empfiehlt

Jedermann

auf

Credit

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Manufaktur- und Modewaaren,

Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure, Teppiche, Kinderwagen,

Möbel in allen Holzarten.

Betten, Bettfedern und Matratzen.

Preise wie gegen Baar.

Kunden erhalten Waaren ohne Anzahlung.

Roßmarktstr. 1 u. 2,
Ecke v. Roßmarkt, 1. u. 2. Etage.

Tapeten!

Tapeten!

Die größte Auswahl — sowohl in billigen, wie auch in besseren Qualitäten — liefert, wie bisher, **billiger als jede Konkurrenz**

die **Tapeten-Fabrik** von

Papenstr. **Gutmacher & Co.** Papenstr.

Tapeten!

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Depôts werden in allen Städten errichtet.

Hugo Hartung's vegetab. Haarwasser.

ist unstreitig das Beste. Beweis: Anerkennungsschreiben über **wirkliche Erfolge aus allen** Gauen Deutschlands. **Prämiirt Ausstellung Berlin 1888. General-Dépôt und Versand Wilh. Mensching, Berlin N.,** Sellerstrasse 2.

400 gr. M. 4.—; 200 gr. M. 2.—. Brochüren **gratis und franco.**

500 Mark dem, der keinen Erfolg!!

Gänzlicher Ausverkauf

von **Gold-, Silber-, Korallen-** und **Granatwaaren.** Wegen Aufgabe derselben und Vergrößerung meines Uhrenlagers verkaufe ich zu und unterm Fabrikpreis, als: Broschen, Ohrringe, Ketten, Armbänder, Colliers und Collierketten, Medaillons, Bestecke, Berloques, Kreuze, Ringe, Manschetten- und Chemisettknöpfe, ferner als besonders preiswerth einen Posten fertiger Trauringe von 1—30 Mark. **Reparatur-Werkstatt** für alle vorkommenden Reparaturen. Empfehle gleichzeitig mein großes Uhrenlager zu den billigsten Preisen unter Garantie

Walter Kusanke,
Uhren- u. Goldwaarenhandlung, 1 Königsthorpassage 1. (Bitte genau auf die Firma zu achten.)

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Lübziner Landbrot
täglich frisch Bollwerk 4 im Laden.